

# Gähn! Nur Matsch mit Soße

Nicht skandalös, sondern nur langweilig: Das »... eat it!«-Festival auf Kampnagel

**K**unst darf (fast) alles – nur eines nicht: langweilen. Eben dies aber tat über weite Strecken der Eröffnungsabend des zweiwöchigen »... eat it!«-Festivals auf Kampnagel. »Wi-

derlich – Ekel-Buffer – Pervers!« hatte eine Zeitung im Vorwege mit medialen Appetizern den Gaumen gekitzelt – doch als dann zum Essen gebeten wurde, war es nur langweilig. Und überflüssig.

Zum Auftakt durften der Maschinen-„Künstler“ Erik Hobijn und seine Assistentin Arlette Muschter Matsch mit Soße auf dem Körper der nur mit Slip bekleide-

ten Gloria anrichten: Zur kulinarischen Folter auf ein Brett geschnallt, stopfte der Holländer Spargel, Tomaten und Carpaccio in eine Pressluftkanone und zerschoss die Vorspeise auf dem Bauchmabel der Hamburgerin. Anschließend musste die Salatportion auf sich herabrieseln lassen und wurde dabei mit Essig und Öl besprüht.

„Eine sinnliche Mischung aus kulinarischer und körperlicher Erfahrung, in der die Grenzen des Geschmacks überschritten werden“, hatte das Duo versprochen – doch der jungen Frau tat vor allem die Essigsäure in den Augen weh, während ihr Partner Karl-Philip eifrig den Matsch in sich

hineinstopfte: „Mmh, lecker ...“

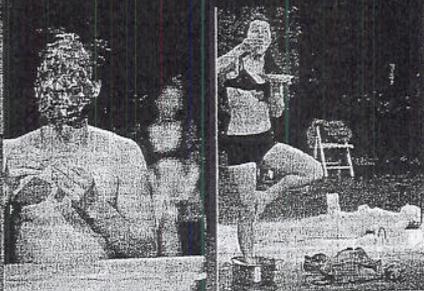
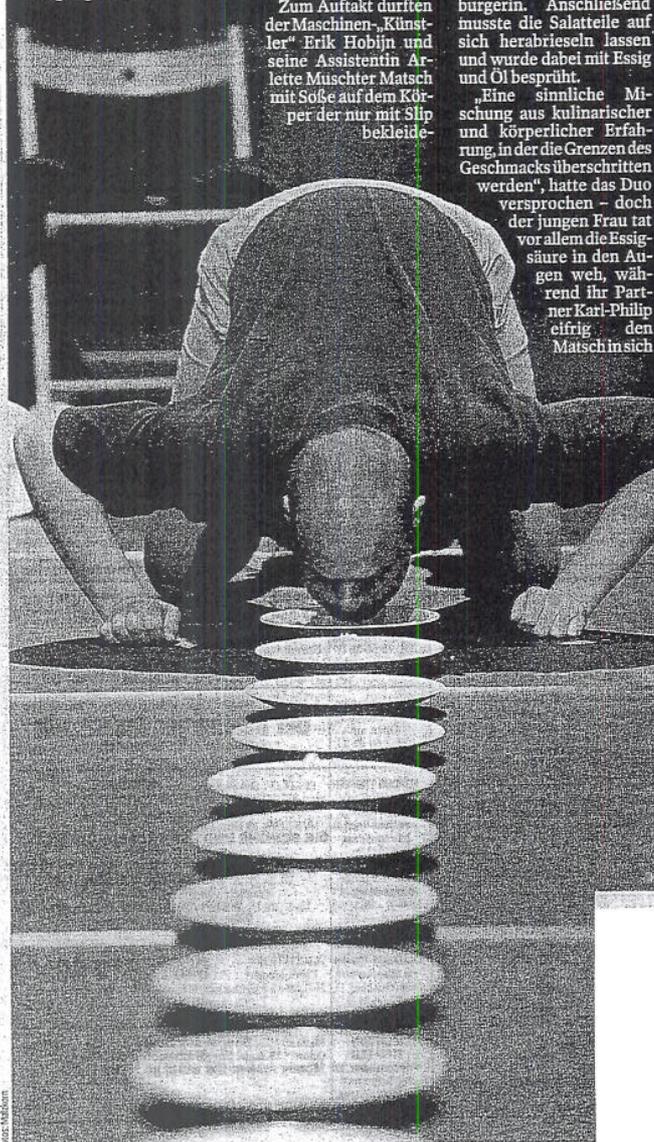
Die Zuschauer indes reizte es eher zum Gähnen – und so machten sich die meisten schon vor dem Dessert auf den Weg zur »More«-Performance des slowenischen Septetts Via Negativa. Die wollten die Todsünde der Völlerei in »persönlichen Statements« darstellen – doch auch hier reichte es nur zu wenig mehr als Herumgematsche mit Essen. Wenn da einer der Schauspieler einen Brei aus Ketchup, Flips, Chips und Cola anrichtete, um seinen kahlen Kopf einzutauchen, eine andere sich mit dem Dauer-Einführen von Schokoherzen unter ihren Slip befriedigte und die dritte feststellte, der beste Torwart der Welt sei »die Muschi, weil sie immer zwei Bälle auf einmal verteidigen muss und den Stürmerso aussaugt, dass er am Ende kotzen muss«. Dann war das schlicht öde und weckte nur wehmütige Erinnerungen an die Press-Künste

eines Ferreris, Greenaways oder der Monty Pythons.

Zur peinlichen Selbstinszenierung geriet schließlich die Präsentation von Zoran Todorovics »Assimilation 3«; Dessen zumindest provozierende und hinter-sinnige Installation – der Belgrader fertigte aus Schönheits-OP-Resten wie menschlicher Haut und Fett, mit Zwiebeln, Möhren und Gelatine einen Aspik-Pudding – verkostete ausgerechnet Kollege Hobijn. Und zog für die Kameras dabei eine mächtige Show ab, bis hin zur Feststellung: »Er gewinnt keinen Preis fürs Kochen.« Überflüssig – wie fast alles an diesem Abend.

CHRISTOPH FORSTHOFF

Kampnagel, heute, 20 Uhr, Casino, »Abschmecken!«, Vienna Kochshow mit Menü, Eintritt: 30 Euro inkl. Menü  
Do, 20 Uhr, pl: Ivan Fantini & Paola Bianchi, »adieu utopia«, Performance; Fr, 20 Uhr, pl: adius utopia, 20:30, k2: Mariola Brillowska: »Ritual Kanibalski«, Monstershows; 22 Uhr Olmar Wagner, »Land der Verstopfungen«  
Infos: www.kampnagel.de



Vorsicht bei Besuch des Ekel-Festivals: In der Essensübung am Diebstahl der Gruppe Via Negativa des slowenischen Prädien hier in ihren Performances »More« die Todsünde der Völlerei auf

Foto: M. K. / A. P.